



DIE KRAWATTEN

Informationen der Pfadfindergruppe
Amstetten Don Bosco

März 1996

Nummer 35

· Raika Amstetten, Kto. 34.181



Sensation
aus
der
Welt
der
Mode:
die
Pfadfinder
präsentieren
ihren
neuen
Uniform-
Look

Aus der **FAMILIE:**

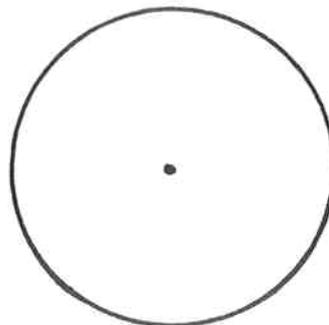
Wir danken:

Gudrun Pfisterer, daß sie uns im letzten halben Jahr in den Wi/Wö-Heimstunden unterstützt hat.

Neue Telefonnummern:

Fam. Macek	07472/25781
Fam. Weigl	07479/6537
Elfriede Sigl	07472/25966

Versprechen:	Wichtel:	Marlies Ehrenweber Katharina Ellegast Sandra Ellegast Nadine Jandl Zuzana Nezvedova Tanja Nitterl	Wölflinge:	Dominik Bernreiter Thomas Haindl Andreas Punzengruber Thomas Wurzer
	Guides:	Heidrun Krejci Daniela Kurzmann Julia Wurm Karin Zehetgruber	Späher:	Joachim Aigner Daniel Léonhartsberger
	Caravelles:	Eva Grafl	Explorer:	Siegfried Keusch Christoph Zajic



**Der ewige Feldmeister hat
Alfred Haslinger,
unseren Bezirksbeauftragten,
am 24. Jänner 1996 zu sich gerufen.**

Liebe Pfadfinder und Freunde der Pfadfinder!

Vielleicht kennt jemand folgende Erfahrung:

Da kommt mit der Post ein schäbiges Paket in grauem, verknittertem Papier verpackt. "Was mag das schon enthalten?", denkt man sich mit abschätzigem Blick. Aber dann kommt etwas Besonderes, Überraschendes aus der alten Verpackung, etwas, das alle zum Staunen bringt.

Wahrscheinlich ist es öfters so in unserem Leben: Nach dem ersten Blick möchte man schon abschalten, aber der zweite Blick, der bringt es dann. Da gibt es Menschen, die in der Fastenzeit bewußt auf etwas verzichten; erst beim zweiten Blick sieht man, daß sie dadurch für etwas anderes freier werden.

Oder wenn sich Pfadfinder auf eine Aktion oder ein Lager vorbereiten. Da gibt es auf den ersten Blick vieles zu tun: man muß Mühen in Kauf nehmen und anderes zurückstellen. Der zweite Blick aber, das Ergebnis, eine schöne Erfahrung, das läßt die Mühen vergessen und zeigt, daß das Ganze Sinn hat.

In der Natur geschieht ähnliches: Wenn man eine Raupe sieht, wie sie sich mühsam fortbewegen muß. Wie sie sich schließlich verpuppt, mag man an das Ende, an den Tod denken. Aber dann geschieht das Wunderbare: Ein geflügeltes Wesen - ein Schmetterling - hebt sich spielerisch über alle Mauern und Gräben. Sinnbild für unsere Auferstehung aus dem Tod.

Christen sind Menschen mit dem zweiten Blick. Sie sehen weiter in den Dingen des Alltags und in den großen Zusammenhängen des Lebens. Jesus ist den Weg bis zum Kreuz gegangen. Aber er ist auferstanden!

Ein frohes Osterfest!

P. Hermann

PREISFRAGE: Wie heißt der erste Gesetzespunkt der Pfadfinder?

- a) Jeden Tag eine Gute Tat.
- b) Wir schützen die Natur.
- c) Ich mache Feuer mit einem Streichholz.
- d) Im Sommer fahren wir auf Lager.
- e) Der Pfadfinder sucht den Weg zu Gott.

Richtige Lösung: e). Aber ist nicht alles andere leichter bzw. vielleicht sogar attraktiver als Punkt e).

Gerade jetzt in der Fastenzeit wäre es angebracht, sich auf unseren ersten Gesetzespunkt zu besinnen. Denn wenn es uns auch das ganze Jahr über nicht so leicht fällt, könnten wir doch jetzt daran denken. Und nicht nur denken, sondern auch handeln. "Der Weg zu Gott" ist zwar leicht zu finden, aber dann ist da noch der freie, eigene Wille.

Paul Pfadfinder, 11 Jahre (Späher), überlegt: Will ich den Weg zu Gott suchen? Wenn ja:

Wie komme ich hin? Am Sonntag schlafen wir zu Hause lang, denn es ist ja schließlich der einzige Tag der Woche, wo das geht. Da müßte ich mir selbst einen Wecker stellen.

Wie komme ich zur Kirche? Es regnet. Wenn ich zu Fuß gehe, werde ich total naß sein. In der Kirche ist es so kalt, da verkühle ich mich. Vielleicht bringen mich meine Eltern hin, hoffentlich stehen sie auf. Ich könnte sie fragen, ob sie mitkommen, wann waren sie das letzte Mal in der Kirche?

Wer geht noch hin? Gundi Guides und Sigi Scout haben gesagt, daß sie fortfahren werden und deshalb nicht kommen können. Die haben früh genug eine Ausrede erzählt. Lucy Lager und Fredi Feuer kommen sicher gleich gar nicht und behaupten nächste Heimstunde, daß sie vergessen haben. Aber unsere Führer wissen ja, was gespielt wird.

Es ist also doch nicht so leicht, den Weg zu Gott zu suchen und dann noch zu finden. Dabei sind wir doch Pfadfinder: Versuchen wir wenigstens als Pfadfinder, den Weg zu Gott zu suchen.

SCHITAG 1996

- Wann:** Sonntag, 28.1.1996
- Wo:** Aufgrund des positiven Echos des vorjährigen Schitages, der erstmals nicht in Hinterstoder stattgefunden hatte, beschlossen wir einstimmig, auch heuer wieder einen Tag auf der Wurzeralm zu verbringen.
- Wer:** Teilnehmen konnte wie immer jedermann, ob Pfadfinder oder Nicht-Pfadfinder, ob Jung oder Alt.
- Abfahrt:** Zu unchristlicher Zeit (7.00 Uhr!) versammelten sich 37 Schifahrer und Snowboarder beim Heim, so mancher mit dunklen Ringen unter den Augen, hatten doch die Führer und Aufsichtsräte abends/nachts zuvor Fasching gefeiert.
- Wurzeralm:** Pünktlich um 9.15 Uhr bestiegen wir die Standseilbahn, und los ging's. Wir fuhren je nach Belieben in großen und kleinen Gruppen, mittags trafen wir uns zum Essen.
- Schnee:** Vielen Pessimisten zum Trotz waren tags zuvor einige Zentimeter Neuschnee gefallen, also hatten wir genug und wunderbaren Schnee zum Schifahren und Snowboarden.
- Wetter:** Ähnlich wie im April wechselte das Wetter stündlich. Mal schneite es, mal war es neblig, ganz kurz schien auch die Sonne.
- Unfälle:** Gebrochen wurden weder Arme noch Beine, lediglich drei Schistecken.
- Rückfahrt:** Etwas ruhiger als die Hinfahrt, da die meisten vom Ski- und Snowboardfahren doch eher erschöpft waren. Mit einer akademischen Viertelstunde Verspätung fuhren wir um 16.15 Uhr von der Talstation ab.
- Heimkehr:** Glückliche, gesund, zufrieden und relativ pünktlich!
- Schitag 1997:** Findet mit einhundertprozentiger Sicherheit statt. Hoffentlich fahren diesmal auch SIE mit!!!

P.S.: Liebe Eltern! Wir sind eine Pfadfindergruppe und kein Schikurs. Pistenneulinge können daher zukünftig nur noch in Begleitung von Aufsichtspersonen mitgenommen werden.



Wi

In einem Häuschen, unweit von hier, wohnten Hans und Elisabeth mit ihren Eltern. Die Mutter hatte ihre Kinder sehr lieb, doch die beiden waren oft faul, vergeßlich und unordentlich. Einmal erzählte ihre Mutter ihnen, daß es früher Heinzelmännchen gegeben hatte. Das waren winzige Buben oder Mädchen, die sich im Haus nützlich machten, wenn alle schliefen. Sie machten alle möglichen Arbeiten, aber keiner sah es, da sie verschwanden, bevor die Leute erwachten. Hans und Elisabeth wollten wissen, wo so ein Heinzelmännchen aufzutreiben wäre. Die Mutter schickte sie zur Eule, denn die wisse darüber Bescheid.

Es war schon dunkel, als die Kinder in den Wald gingen, um die Eule zu suchen. Das HUU-HUU der Eule tönte durch die Bäume und die Kinder fürchteten sich ein bißchen. Elisabeth flüsterte: "Frau Eule, können Sie uns sagen, wo wir Heinzelmännchen finden?"

Die Eule riet ihr, bei Vollmond zu einem nahen Tümpel zu gehen, sich dreimal um sich selbst zu drehen und zu sprechen "Dreimal rund im Kreis gedreht, der gute Geist, das Wichtel heißt ...".

"Wenn Du ins Wasser schaust, wirst Du das Wichtel sehen und sein Name gibt Dir den Schlußreim dieses Sprüchleins," sagte die weise Eule. Elisabeth tat alles, wie es ihr gesagt worden war. Aber sie sah immer nur ihr eigenes Spiegelbild. Enttäuscht ging sie zur Eule und erzählte ihr, daß sie nur sich selbst gesehen hatte.

Die Eule fragte sie: "Ja, gäbe nicht gerade das den Reim?" Elisabeth dachte nach. "Dreimal rund im Kreis gedreht, das Wichtel heißt Elisabeth!" Da erkannte sie, daß sie selber ihren Eltern helfen konnte. Heinzelmännchen sind keine richtigen Geister, sondern ganz gewöhnliche Mädchen, die sich zu Hause und überall zu guten Geistern, also zu Wichteln machen.

Deshalb heißen unsere jüngsten Pfadfinderinnen WICHTEL.

Gü

Das ist die Abkürzung von Guides. Es Kommt aus dem Englischen und bedeutet "jemanden führen", "jemanden den Weg zeigen", "Führer", "Wegmarkierungszeichen" und vieles mehr.

Bei uns Pfadfindern ist Guides die Bezeichnung für Mädchen im Alter von 10-13 Jahren, d.h. 1.-3.Klasse Hauptschule oder Gymnasium.

Die Guides werden in Patrullen eingeteilt; ein Mädchen wird als Kornett bestimmt, sie führt (guides) die Patrulle. Als Arbeitsform gibt es bei den Guides das Abenteuer. Da können die Mädchen ihr Wissen und ihre Fähigkeiten altersgemäß einsetzen. Sie lösen die gestellten Aufgaben spielerisch. Ihre erbrachten Leistungen werden in ihrer Erprobungskarte vermerkt. Sind alle Aufgaben erfüllt, so erhält das Guides eine Auszeichnung. Diese nennt man zweite oder später sogar erste Klasse. So üben sie ihr Gelerntes und ihre Fähigkeiten, damit sie in höheren Sparten davon Gebrauch machen können.



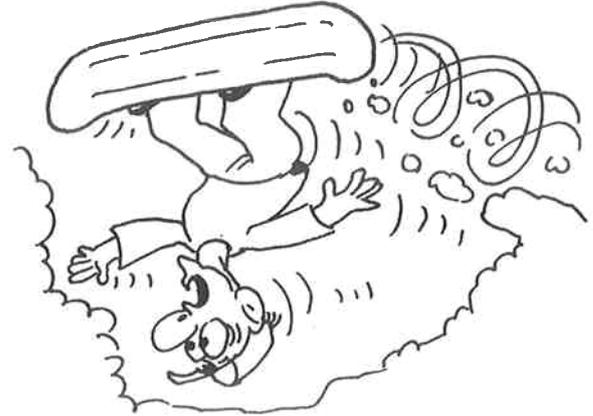
Winterlager in Gresten

Ca/Ex

Nach der Ankunft am Bauernhof der Familie Leichtfried erwartete uns ein mühsamer Marsch auf etwa 900 m Seehöhe. Der Bauer hatte Mitleid mit uns und führte unser Gepäck auf die Hütte. Dort angekommen, inspizierten wir alle Winkel der Hütte und nahmen sie voll in Beschlag. Wir holten unsere Schlafsäcke heraus und legten sie in das eiskalte Nebenzimmer der Stube, da nur ein Zimmer beheizbar war. Das Tagesprogramm bestand hauptsächlich aus Teetrinken, Neunerln, Rodeln und auch Faulenzen. Didi fuhr mit seinem Mini-Snowboard die steile Piste hinunter. Seine Versuche endeten immer in einer Staubwolke bzw. "Schneewolke" (nona!).

Am 2. Tag hatten wir eine anstrengende "Fuchsjagd". Sam, Siegi und Peter waren die Füchse. Aber nur einer von ihnen war ein "echter" Fuchs mit einem Schal als Kennzeichen. Steil rauf, 40 m runterrutschen und durch Schnee, Dickicht, Schotterhalden, usw. auf allen Vieren dahinkriechen ..., doch zuletzt waren die Jäger am Zug. Die Jagd war erfolgreich - und das 3 Minuten vor Ende der Jagdzeit.

Am 3. Tag fuhren wir mit Rennrodeln, Schneetellern und anderen Hilfsmitteln ins Tal hinunter. Hinauf ca. 1 ½ Stunden, hinunter fast 15 Minuten - welch ein Unterschied. Aufgrund der enormen Kälte hatte unser Transportbus massive Startprobleme. Erst Traktorschlepphilfe und natürlich auch Anlegen der Schneeketten entlockte dem Dieselfahrzeug eine riesige, schwarze Wolke. Endlich konnten wir erschöpft nach Hause fahren.



Ra/Ro-Erste-Hilfe-Kurs

Haben Sie sich gerade in den Finger geschnitten, ein Glas Schwefelsäure getrunken oder Ihr Auto um einen Baum gewickelt? Kein Problem! Wenden Sie sich vertrauensvoll an uns (Adi, Ceki, Clemens, Fips, Günter, Ilse, Manfred, Reinhard, Rudi und Ulky). Wir haben gerade im Rahmen mehrerer Ra/Ro-Heimstunden einen 16-stündigen EH-Kurs absolviert und dabei nicht nur das kleine Einmaleins der Wiederbelebung (Mund-zu-



Mund-Beatmung, Herzmassage) gelernt, sondern sind auch über schwierige Fragen des täglichen Lebens aufgeklärt worden, z.B.: Warum darf ich einen offenen Oberschenkelbruch nicht selbst einrichten? Warum muß ich einen Schwerverletzten auch im Hochsommer zudecken? Warum soll ich bei Erstickungen nicht mehr den Heimlich-Handgriff anwenden? Und wie leiste ich Erste Hilfe in einem Silo? Richtig interessant ist es immer dann geworden, wenn wir selbst Hand anlegen durften: sei es, alleine einen Pfadfinderbruder aus einem (imaginär) brennenden Fahrzeug mittels Rautekgriff zu bergen oder zu zweit "Heino", unserer Reanimationspuppe, neues Leben einzuhauen. Abschließend gilt unser besonderer Dank Herrn Kurt Hochstöger vom Roten Kreuz, der uns

mit seinem interessanten und anschaulichen Vortrag nicht nur die Materie verständlich darbrachte, sondern auch viel Geduld bewies bei unserer praktischen Einschulung zu "allzeit bereiten" Ersthelfern.

Winterlager der Roverrotte Captain Scott in Kaltenwies/St.Leonhard

Die Krawatte sprach mit Herrn Rover, einem Teilnehmer:

- Krawatte: Herr Rover, Sie sind ja vom 28.- 31. Dezember 1995 auf Winterlager gefahren. Wie war's?
- Rover: No, genau so wia des letzte Moi, nua ganz anders.
- Krawatte: Herr Rover, könnten Sie diesen Sachverhalt für unsere Leser etwas genauer erklären?
- Rover.: No, wia ma hikuma san, do hots blosn, doß da di Ohrn angfroan san ...
- Krawatte: Wenn man bedenkt, daß es am 28. Dezember des Jahres 1993 um 12,3 Grad wärmer war, kann man sich gut vorstellen, wie kalt es war ...
- Rover: No, an urdentlichn Zopfn hot's hoit ghobt. Des Brennhoiz homma ois a Gfrorane ghockt, uns san sogoa di Eia eingfroan (Das Bild eines gefrorenen Eiklars liegt bei der Redaktion auf)!
- Krawatte: Herr Rover, trotz der exorbitanten Klimaverhältnisse haben Sie noch um Mitternacht desselben Tages den Wiesberg (785m, Anm.d.Red.) bestiegen ...
- Rover: I sog's glei, i wors net! Drei so Narrische hom glaubt, sie miassn no aufikraxln, oba i hob jo kan Hieb, i bin beim Ofn sitznbliedn.
- Krawatte: Herr Rover, ich habe gehört, daß alle Teilnehmer des Lagers selbst und freiwillig den Küchendienst übernommen haben ...
- Rover: Und de, de wos net woin hom, de homma ind Kuchl einitretn, hohoho!
- Krawatte: Herr Rover, können Sie uns vielleicht den Begriff des Ildefonso-Laibchens etwas erläutern.
- Rover: No, des san Cevapcicilaberl mit vier Schichten dunklen und drei Schichten hellen Pfeffer. Des brennt da die Mognwänd' auf.
- Krawatte: A-ja. Herr Rover, die Rover haben eine eigene Sportart entwickelt, den Streßball. Dessen Reglement ist mir jedoch nicht ganz klar ...
- Rover: No, beim Streßboi gibt's kane Regln. Du schubfst den Boi aufi, und er deaf nima aufd Erd foim.
- Krawatte: Das Ganze ist also eine Art Melange aus Faustball, Rugby und Taek-Won-Do.
- Rover: Wos?
- Krawatte: Herr Rover, mir ist zu Ohren gekommen, daß es auf solchen Lagern üblich ist, nächstens dem Glücksspiel zu frönen.
- Rover: No, blackjackt homma hoit a weng. Letztns hob i glot a hoibe Million vaspüt.
- Krawatte: Euro?
- Rover: Na, Monopoly!
- Krawatte: A-ja. Herr Rover, noch eine letzte Frage: Welche Bedeutung hat die am Lager oft gebrauchte Redewendung "Wohnst in an Rohbau"??
- Rover: No, des hast sovü wia "Moch de Tia zua, du Beidl, es ziagt!".
- Krawatte: A-ja. Herr Rover, vielen Dank für das Gespräch!
- Rover: Is scho recht. Gemma jetzt endlü zum Mäc?



Frohlocke, oh Pfadfinderschaft, die neuen Uniformen sind da!

Nach Monaten des Wartens und Hoffens ist es sicher: Die Pfadfinder entdecken die ultimative Buntheit. Unter dem Motto "Die neuen Farben" bringt der Bundesverband jetzt seine duftige Frühjahrskollektion auf den Markt: die bleichen Farben weichen, der/die PfadfinderIn hüllt sich heuer in weinrote Baumwolle, très combinable mit der dunkelbraungegurteten Uniformjeans. Der farblichen Linie folgend harmonisiert das Auslandshalstuch in schlichtem, rot-weiß-rot gesäumtem Grau.

Das bisher dunkelblau gehaltene Wi/Wö-Hemd wird durch ein leuchtendes royalblaues T-Shirt ersetzt, auf dessen Vorderseite ein neues, modernes, wesentlich poppiger als bisher gestaltetes Verbandsabzeichen den Blick auf sich zieht. Die Schirmkappe mit den gelben Streifen bleibt unverändert erhalten, dafür bereichert ein würdevolles, wenn auch denkbar unpraktisches Accessoire die Wi/Wö-Garderobe: eine marinefarbene Schärpe, die, über die rechte Schulter drapiert, unsere Kleinsten à la Tick, Trick und Track im "Fähnlein Fieselschweif-Look" präsentiert.

Die "Freizeit-Uniform" der älteren Sparten spiegelt in Komposition und Praktikabilität den modernen Zeitgeist wider: ein monochrom (je nach Sparte flaschengrün, marine oder royalblau) gehaltenes T-Shirt, das mit einem farblich abgestimmten Verbandsabzeichen bedruckt wurde. Als trendigste Innovation darf wohl die Einführung einer (marinefarbenen) Pfadfinder-Baseballkappe gewertet werden, gleichwohl sie ein Anbieder an die amerikanische Trash-couture darstellt. Für die kalten Nächte am Lagerfeuer empfiehlt der Couturier einen einreihig geknöpften Mischfaserseweater, grau melè, der ebenfalls mit dem stilisierten Verbandsabzeichen versehen ist.

Alles in allem stellen die neuen Kreationen zwar bezüglich ihrer Form und Funktion keine Erneuerung dar, doch entsprechen sie farblich der Buntheit des Pfadfindervolkes.

Termine ab März 1996

27./28.04.1996	Georgstag	Kematen/Gleiß
06.06.1996	Frühschoppen	Herz-Jesu-Kirche
24.-27.05.1996	Ra/Ro Pfingstlager	Graz
06.-14.07.1996	Wi/Wö, Gu/Sp und Ca/Ex Sommerlager	Ulrichsberg/O.Ö.
06.-15.08.1996	Landeslager "PRUGGA '96"	Bruck/Leitha
17.-25..08.1996	Rover Sommerlager	Reutte/Tirol

Für die Nummer 35 unserer Gruppenzeitung haben wir 350 Exemplare hergestellt.

Impressum: Herausgeber und Medieninhaber: Pfadfindergruppe Amstetten Don Bosco
p.A. Gerty Huber, GF, Fabrikstr. 11, 3300 Amstetten.

Mitarbeiter dieser Ausgabe: Anita, Barbara R., Ceki, Elfi, Erwin, Gerty, Günter, Ilse, Monika,
Pater. Hermann, Pepi, Reinhard, Siegfried, Ra/Ro

Verlagspostamt: 3300 Amstetten
Falls unzustellbar, bitte zurück an:
Pfadfindergruppe Amstetten
Am Weinberg 207, 3321 Ardagger

Fam.
Anita u. Erwin Parb
St.Hopferwieserstr. 26
A-3300 Amstetten

P.b.b. DVR 0635154